

Eine notwendige, kräftige Aktion.

Es geht doch nichts über die Agrarierrecht. Sie ist unverwundlich in allen Lebenslagen. Der brandenburgische Landbund hat am 4. Juni durch eine Abstimmung der Reichsernährungsminister eine lange agrarische Resolution überreicht. In der bekannten agrarischen Beweisleistung wird die Zwangsverpflichtung für alle Kräfte im Ernährungsbereich verantwortungsvoll gemacht. Unter Berufung auf die Resolution (!!!) fordert der Landbund ihre Beibehaltung. Auch von einem laugamen Absau der Zwangsverpflichtung will der Landbund nichts wissen, das fahre ja nichts, wie man bei den Eiern gesehen habe. Das freigegebene Produkt.

Reize sofort maßlos im Preise.

Damit ist den Landwirten aber nicht gedient, sie wollen nämlich, daß alle Produkte, nicht nur einzelne, maßlos im Preise steigen. Deshalb fordern sie:

- 1. Die restlose Aufhebung der Zwangsverpflichtung für alle Produkte aus der neuen Ernte, bei Weizen, Getreide und Vieh aber, mit Wirkung vom 1. August 1919 ab.
- 2. Bis zur restlosen Aufhebung der Zwangsverpflichtung folgender Preisbestimmung mit sofortiger Wirkung:
 - a) Für den gesamten Schlachtvieh (Schweine, Schafe und Gänse) eine Erhöhung der letzten Preis um 100 Prozent.
 - b) Für die Milch eine Erhöhung auf 0,50 RM für den Liter ab 1. April.
 - c) Für die Butter eine Erhöhung auf 8 RM pro 100.

Die Resolution schließt mit der Drohung, daß, wenn diese Forderungen keine ausreichende Berücksichtigung finden, die Führer der Landwirtschaft nicht mehr in der Lage wären, die Massen von planloser Selbsthilfe abzuhalten (!) und jede Verantwortung ablehnen würden. Auf die

Unverzichtbarkeit

hat der Minister nach dem Bericht der Deutschen Tageszeitung folgende Antwort erteilt:

„Diese Forderungen lehne ich in ihrer Gesamtheit rundweg ab. Ich ersehe, daß der Antrag lediglich aus dem Beweggrund besteht, die Landwirte zu bereichern. Der Antrag ist eine Drohung und enthält jegliche Begründung. Ich spreche den Landwirten jegliche Kenntnis der Volkswirtschaft und Marktverhältnisse in den vorgetragenen Dingen ab. Die Landwirtschaft leidet nicht über ihre Kräfte hinaus. Sobald der Frische da ist, werden wir die Maßnahmen zur Durchführung der Zwangsverpflichtung bedeutend verschärfen, denn es genügt uns nicht, wenn von mindestens 21 Millionen Tonnen zu ersetzender Laststoffe noch nicht 10 Millionen erreicht werden konnten. Wenn wir dann nicht durchdringen, werden wir erstmals sämtliche Randzonen rauszuscheiden, die allein dafür verantwortlich zu machen sind. Die Fleischverordnung wird gehoben werden, denn wir haben Aussicht, jetzt 7000 Rinder in der Schweiz zu kaufen. Die Mittel hierzu werden voraussichtlich den Uckerkräften zur Verfügung zu stellen und zu entnehmen werden. Im weiteren Verlauf erklärte der Minister, daß ein angamer Abbau der Zwangsverpflichtung geplant sei. Daher wird gelodert, Obst und Gemüse werden frei, Schlachtvieh teilweise frei. Für die anderen Produkte aber wird die Zwangsverpflichtung in verstärkter Weise durchgeführt.“

Am Ende der Unterredung sagte der Minister seinen Eindruck noch einmal dahin zusammen, daß er sagte: „Ich ersehe aus der Resolution nichts weiter, als daß die Landwirtschaft sich ihre Tälchen wieder einmal füllen will auf Kosten des arbeitenden Volkes.“

Die Landwirtschaft verdient ohnehin schon übermäßig. Auf eine Schlussanfrage der Abstimmung, ob der Minister gewillt ist, die neuen landwirtschaftlichen Organisations bei der Bearbeitung der Maßnahmen für die Lebensmittel heranzuziehen, erklärte dieser, daß die Landwirtschaft im Reichsernährungsamt im Gegenlicht zu den Kommunisten schon mehr als 80 Jahre vertreten ist.

Soweit der Bericht der Deutschen Tageszeitung. Wir halten ihn nicht für völlig zureichend. Wir nehmen nicht an, daß der Minister die Landwirtschaft im allgemeinen die Arbeitslosigkeit abgeprochen hat, sondern nur den in der Landwirtschaft organisierten Randzonen. — Die Deutsche Tageszeitung ist über die Unterredung ihrer Trabanten aus dem Bismarck, das arbeitende Volk wird dem Minister für seine Worte dankbar sein.

Vor dem Generalfreitag in Frankreich.

Verailles, 10. Juni. Die Streiklage ist unerblickt. Heute hat in der Kammer eine Debatte über Russland stattgefunden, wobei Cochin die Einführung aller Sozialisten über die Intervention in Russland Ausdruck gab und seine Bewunderung für Kollatsch Satzung und der seiner Leute im Schwarzem Meer und in Odesa aus sprach.

Verailles, 10. Juni. Wie „Liberté“ meldet, haben sich die Kohlenbarrikade in Paris infolge des Streiks in Nordfrankreich so vermindert, daß mit harter Einschränkung des Elektrizitäts- und Gasverbrauchs in Paris zu rechnen ist.

Verailles, 10. Juni. Die Regierung hat von der Vertreibung der Pariser Untergrundbahn Abstand genommen.

Die politischen Forderungen der Streikenden.

Paris, 10. Juni. (MOR.) Nach dem „Ber. Tagebl.“ Ne die Konferenz der Generalen da Trassol in ganz Frankreich eine Proklamation ausgeben, in der die politischen Forderungen der Arbeiterklasse, sofortige Beendigung der Arzenei, Mithilfe für alle politischen Bewegungen einschließlich der wegen Mitternacht befreiten Gefangenen und Flüchtlinge, Beibehaltung aller französischen Truppen aus Russland, Ägypten usw., ausgesprochen werden. Einigkeit der Generalen, auch die Abgeordneten und Gewerkschaftler, erklärte, auf Verlangen der Konferenz der Generalen da Trassol sich die Arbeit einstellen. Nach übereinstimmender Meinung dürfte der Generalfreitag am 21. Juni erklärt werden.

den. Die Arbeiterbewegungen Frankreichs werden erlassen in der Gewissheit, die Unabhängigkeit und Befreiung der Nation. Die Arbeiterklasse wird nicht einstimmen. Die verschiedenen Forderungen sind gemäß, ihre Forderungen durchsetzen. Heute Abend findet eine Sitzung des Verbandes der Gewerkschaften statt, in welcher, wie die Presse vermutet, der Generalfreitag erklärt wird. Die viermaligen Arbeiter haben seitdem den Generalfreitag beschlossen.

Der Streik in Italien.

Rom, 10. Juni. Dem „Secolo“ zufolge damit der Streik in Neapel an und hat sich nach auf weitere Arbeitsweiche ausgedehnt. In Rom soll die Streikbewegung im Abflauen begriffen sein. — Der in Genoa von Gewerkschaften mit Gewalt an der Ausfahrt hinderr Dampf „Fedora“, der Station nach Aufbruch zur Befreiung der Arbeiter forderte, ist auf Anordnung des Transportministers nach Giffetto zur Befreiung der Ladung dirigiert ausdrücklich verboten worden, daß er von der Regierung noch nach Transport von Truppen und Kriegsmaterial nach Russland verwendet werden soll. — Der für den 11. Juni ansetzende Generalfreitag der italienischen Arbeiterklasse sollte in letzter Stunde verhängt werden, da der Unterrichts- und der Schachminister die Forderungen, die eine Wegnahme von über 40 Millionen Lire ausmachen, bewilligten.

Beendigung des Streiks in Datsburg.

Datsburg. Nach den Beschlüssen der geordneten Konferenz der Arbeitervertreter und Vertreter der Generalassistenten im Beisein des Reichsleiters Generalerning, die mit einer weitgehenden Milderung des Belagerungsstatus endete, ist heute auf fast allen Werken die Arbeiter wieder aufgenommen worden, so daß der Streik als beigelegt angesehen werden kann.

Auch der Nürnberger Metallarbeiterstreik ist beigelegt. Es wurde eine Einigung erzielt.

Generalfreitag im Bankgewerbe in Sicht?

Der Allgemeine Verband der Deutschen Bankbeamten hielt an den beiden Fingstfertigtagen in Berlin seinen dritten ordentlichen Verbandstag ab. Die Verhandlung am zweiten Fingstfertigtage wurde aufgeführt durch eine sehr eingehende Ansprache über den Stand der Tarifverhandlungen und die Einführung der Einheitsorganisation. Dazu referierte Gromms, die Verhandlung und auch die Einheitsorganisation nicht mehr an einen friedlichen Ausweg in der Tariffrage hofft. Die Oben der Berliner Grobhandeln haben der Verbandslitung berichtet, daß es in der Bankbeamtenchaft stark gäre, und auch die Berichte der Vertrauensleute aus der Provinz ließen erkennen, daß man dort nur darauf warte, daß Berlin die Parole zum Generalfreitag aussehe. Der Verband werde kein Mittel unversucht lassen, um einen Ausgleich zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu schaffen. In der umfangreichen Ansprache ergab sich, daß sowohl die Oben der Angestellten der Berliner Grobhandeln, als auch die Delegierten aus allen Teilen des Reiches mit Entschiedenheit dafür eintraten, daß der Reichsrat unter allen Umständen durchgebrochen werden müsse, wenn nicht anders, dann durch den Generalfreitag. Im Schlußwort hat Gromms hervor, daß die Zeit vorübergehenden Notmaßnahmen über das Mittelmaß hinaus in der Betriebsweise nicht ernst zu nehmen seien. In der Einheitsorganisation wurde eine Entscheidung einstimmig angenommen, in der die Einigung begrüßt wird.

Lohnerhöhungen im Kohlenreber und weitere Kohlenpreiserhöhungen.

In den Verhandlungen zwischen den Bergarbeiterverbänden und dem Bergewerksverband am 8. Juni folgender Vereinbarung: Die Vertreter der Bergarbeiterverbände verpflichten sich, entsprechend der am 8. Mai getroffenen Vereinbarung mit allen Kohlenpreisen dafür einzustimmen, daß die Kohlenpreise in der schon damals für erforderlich gehalten Höhe in vollstem Umfange genehmigt wird. Unter dieser Voraussetzung erklären sich die Vertreter des Bergewerksverbandes bereit, den Verhandlungsmitgliedern zu empfehlen, vom Tage des Eintritts der Kohlenpreiserhöhung (ab 18. Juni) eine Zulage von durchschnittlich 2 Mark je Mann und Schicht zu gewähren.

Die erledigte rheinische Republik.

Die V. B. A. melden: Aus der Attentatsnachricht bei der unzureichenden Regierung der rheinischen Republik ergab sich, daß die Diktator dieser Regierung, die seine war, nicht nur die Vaterland schande straten, sondern auch ihre französischen Gewinner gößlich tergeföhrt haben. Die Herren haben dem General Mangin und dem Oberstleutnant Vincau eine Anzahl schon im Dezember gemelter Unterschreiben für die Errichtung einer weltbewegten Republik vorgelegt und ihnen „vorgednet“, daß 75 Prozent der Bevölkerung (!) sich an dem Putsch beteiligen würden. Die französischen Offiziere müssen nach dieser Versicherung etwas überirrt gewesen sein, es herr v. Dornen und seine Leute ziele und niemand kann.

Die Ein- und Auswanderung wird nicht gehindert.

Berlin, 10. Juni. (MOR.) Amstich wird gemeldet: Das „Ber. Tagebl.“ hat am Freitag folgende Meldung: Der Reichsausschuss für den auswärtigen Verkehr hat beschlossen, weder die Auswanderung aufzuheben und anderes gehindert ist. Diese Mittelungen haben mit den Deutschen im Widerspruch. Der Reichsausschuss hat nicht den Eindruck, daß es grundrechtlich bei der Ein- und Auswanderung liegt. Auch wie vor kann in einzelnen Fällen der öffentliche Ausnahmestand über die Auswanderung entscheiden. Die Presseberichte über angeführte Meinungsänderungen des Reichswirtschaftsministers sind falsch.

Die Schmidigen an der Eisenbahn beenden.

Beauftragt hat Geheimmann an den bayerischen Verkehrsminister Hoffmann ein Telegramm geschickt, in dem er ihn gegen die Vollstreckung des Urteils an Reizus wendet. Wie laut bekannt wird,

der Hoffmann, der erst in der Schweiz wurde, das Telegramm nicht erhalten. Die Freiheit gibt an, daß der Hauptdolmetscher der bayerische Justizminister, Reichsminister Reizinger, die Hauptverantwortung am 22. Juni übernahm. Der Reichsminister ist in erster Linie menschen. Aber als Politiker muß man von den Dingen aus politisch leben. Die Entscheidung Reizus beweist sich in dieser Beziehung als eine unglückliche. Reizus mußte als ein Mann angesehen die Mehrheitsentscheidung, die, sei es auch mit Nachdruck, für das Münchener Gesetzgebungsamt verantwortlich gemacht wird. Der bayerische Ministerpräsident war nicht nur menschlich tief beklagenswert, er war auch politisch keine Ausnahme.

Das Sozialistische Komitee und Neurath.

In München und u. a. auch die Genossen Kraus und Gennung und Neurath in Haft genommen worden, die dort bekanntlich für die Sozialisierung des Wirtschaftslebens tätig waren. Sie sollen, wie verlautet, demnächst gleichfalls vor dem Staatsgericht abgeurteilt werden.

Selbst in den bürgerlichen Münchener Kreisen sieht man in dieser Verhaftung einen großen Mißgriff. Die beiden Genossen sind bekanntlich jetzzeitig von der Regierung Hoffmann nach München berufen und mit der Umstellung der bayerischen Wirtschaft im Sinne des Neurath'schen Programms beauftragt worden. Unter der Mitherrschaft haben sie ihre Tätigkeit fortgesetzt, da sie sich als nichtpolitische Beamte betätigten. Neurath hat wiederholt erklärt, daß er sich nicht als Wirtschaftsfachmann auffasse, sondern in jedem System arbeiten könne, wenn man ihm Aktionsfreiheit läßt. Mit den politischen Methoden der Mitherrschaft hat sich Neurath nicht identifiziert, im Gegenteil sieht stets auf das schärfste abgelehnt. Das Kraus betrifft, so hat er überhaupt nur die ihm im Rahmen seines Amtes erteilten Aufträge durchgeführt.

Eine Genossin Veramlung der Reichsverbandes der Sozialdemokratischen Partei hat von der Verhaftung der beiden Genossen Stellung genommen, die aus ihrer Genossin Tätigkeit der dortigen Arbeiterschaft persönlich bekannt. Eine einstimmig angenommene Entschließung lautet u. a.:

„Die Genossin Richter haben den hohen Realismus der beiden in ihren Genossen und ihr hohes Bewusstsein für eine sozialistische Zusammenarbeit aller der Gemeinheitsdienenden Gelernte und gegen Diktatur und Terror kennen gelernt. Aus der mehrjährigen hiesigen Tätigkeit des Genossen Kraus ist ihr tiefes aufrichtiges Eintreten für die Demokratie und gegen jede Sozialistenschele bekannt. In dem er sich erstreitet, Sorgen vermag daher die Veramlung nur einen bewundernswürdigen Mißgriff zu ersehen, und sie erklären ihnen in ihrem Kampfe hiergegen ihre volle Sympathie.“

Wir möchten wünschen, daß diese Resolution ihren Zweck nicht verfehlt.

Das „schwarze“ Wahlrecht.

In der Donnerstagsnummer des Volksworts ist ein Artikel des Vorsitzenden der unabhängigen Partei, Arthur Cristien, der Anhänger der antimethodischen Kandidatur ist, und in dem folgender Vorschlag eines Wählergesetzes empfohlen wird:

- 1. Jeder produktive Arbeiter, jeder produktive Arbeiter.
- 2. Jeder Bauern oder vorübergehend nicht produktiv tätig ist, wenn er zur Arbeiterklasse gehört.
- 3. Jeder, der an der Aufrechterhaltung des Hausstandes für die unter 1. und 2. genannten Wählerkategorien.
- 4. Handwerker, Bauern und ähnliche Personen, die nicht mehr direkt zur Arbeiterklasse aber auch noch nicht zur Kapitalistenklasse gehören.
- 5. Jeder, der in den unter 1., 2., 3. und 4. genannten Wählerkategorien gehört, wenn er Mitglied einer sozialrevolutionären Partei ist.

Neben denjenigen, die nach bestehenden Bestimmungen grundrechtlich nicht wahlberechtigt sind, werden sein Wahlrecht, solange von einem sozialen Grund die sozialistischen Ehrenrechte angegehören.

Über die kindliche Unreife dieses Vorschlags sind nicht viel Worte zu verlieren. Er stellt sich als ein plumper Versuch dar, unter Beiseiteziehung aller Begriffe von Recht und Gerechtigkeit der jeweils radikalen, d. h. lautesten Gruppe der Arbeiterbewegung die Mehrheit zu verschaffen. Die Begriffe „Produktiv“, „Arbeiterklasse“, „Kapitalistenklasse“, „sozialrevolutionäre Partei“, „sozialistische Ehrenrechte“ sind gelegentlich reinster Kaufkraft, mit dem sich alles oder nichts anfangen läßt. Ein Solcher zum Beispiel, der sich bei der U. S. P. D. einfand, wird wahlberechtigt, ungeachtet kann ein parasitärisches „Wegengericht“ allen Sozialdemokraten Bürgerrecht und Ehre abprechen. Der Staat, der ein solches „Wahlrecht“ annähme, wäre kein Staat mehr, sondern ein Arbeiterstaat.

Neue kommunizistische Kräfte für die Unabhängigen.

Von der kommunistischen Partei wird ein Flugblatt verbreitet, das in scharfer Weise Stellung nimmt gegen die Unabhängigen. Es heißt in dem Blatte:

In den Tagen vom 9. November hatte sich die deutsche Revolution zu entscheiden, ob sie den Weg vorwärts gehen sollte zum Sozialismus oder zurück zum Imperialismus. Damals hatte das revolutionäre Deutschland zu entscheiden, ob es sich verpflichtete mit dem revolutionären Aufbau oder mit der imperialistischen Enterte. In jenen Tagen flossen die Würfel über den Weg der Revolution, der zum Schicksal des Reiches führte. Und Arbeiter und Partei-genossen, ihr dürft nicht vergessen, die die Euch damals diesen Weg führten, waren nicht die U. S. P. D. Genossen allein, es waren neben ihnen die Unabhängigen, die Gaule, Dittmann, Barth, die in dem Kabinett saßen, und allen voran Karl Kaufmann, das große unabhängige Mitglied, der seine Autorität in die Maßnahme warf gegenüber den Enterte. Diefelben Unabhängigen, die in jenen Tagen dem Sozialismus halfen, seine Waffen zu schmeißen gegen die Revolutionären, haben die ersten Werbung von Sozialismus in Deutschland, die diesen Unabhängigen haben auch nach außen den Weg gewiesen zur „Verhandlung“ mit der Enterte.

Walhalla-Operetten-Theater.
8 Uhr! Letzte Woche:
Die Hochzeit des Maharadscha.
Grosse Ausstattungsschau.
Fritz Steidl als Gast.
Kasse v. 10-11 u. 4-6.

Stadt-Theater
Donnerstag, d. 12. Juni 1919.
Anf. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende g. 10 Uhr:
Das Rheingold
von Richard Wagner.
Freitag
Ueber unsere Kraft I.
Peißnitz
Morgen, Donnerstag, nachmittags
von 1/4 bis 1/7 und von
1/8 bis 11 Uhr abends
Konzert.

E. Kramers Konzerthaus
Deilitzscher Strasse 2
♦ **Täglich Konzert** ♦
von erstklassiger Damenkapelle.

Sozialdemokrat. Verein Wolfen b. Bitterfeld,
Alte Partei.
Dienstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr, bei Kieping
Mitgliederversammlung.
Bericht des Genossen Körding-Lobbau über
Die Verhandlungen des
Parteitages zu Weimar.
Befähigtes Erdbeben erwartet. Der Vorstand.

Altrenommierte Möbel-Fabrik
C. Hauptmann,
Kleine Ulrichstrasse 36 a und b.
Vornehme und einfache
Wohnungs-Einrichtungen.
Zirka 200 Musterzimmer.

Die Beschaffung landwirtschaftlicher
Siedlungslande.
Verordnung betr. Landarbeiter-Ordnung.
Preis 70 Pf.
Buchhandlung Volksstimme.

Leinen für Zuggardinen
Voil, Barchent u. andere Stoffe
zu mässigen Preisen
S. Biletzky, Leipzigerstr. 103, I Tr.

UT
Fornruf 5728. Fornruf 5728.
Alte Promenade 11a.
Ab Freitag, den 13. Juni:
**Wenn Herzen scheiden,
: die sich einst geliebt :
oder
Die vom Stamme Asra**
Sensationelles Drama in 5 Akten.
Morgen letzter Tag:
Dida Ibsens Geschlechte.

UT
Leipzigerstrasse 88
Fornruf 1224. Fornruf 1224.
Ab Freitag, den 13. Juni 1919
Henny Porten
in dem wechsellvollen Drama
„Die Schuld“
Bernd Aldor Morgen letzter Tag!
in dem Drama „Herr über Leben
und Tod.“

Bleeschmiede
stellt sofort ein
Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24. 3885

Bad Wittekind.
Seine Mittwoch-
abends 8 Uhr:
Extra-Konzert
von
Seifert-Orchester

Apollo-Theater
Gallipoli des 23. Jänner
Zirkuspolkische.
Geste zum ersten Male:
„Die Czardasfürstin“
Opere von G. Sotman
mit Emmy Sturm
in der Hauptrolle.
Sonderkass. 9-1 u. 5-1/2.

Hippodrom
Wintergarten.
Dir.: Georg Arndt.
**Internationale
Ringkampf-Konkurrenz.**
Heute Mittwoch abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Herausforderungs-Boxkampf!
Metzner gegen Greiser
Herr Metzner behauptet, Herrn Greiser in
5 Runden zu Boden zu schlagen. Greiser hat
die Herausforderung angenommen.
Wiederaufnahme des Kampfes:
Urbansky gegen v. der Heydt
Herr Urbansky hat dem Schiedsgericht ver-
sprochen fair zu ringen. Herr von der Heydt
hat den ihm zugesprochenen Sieg nicht ange-
nommen und hat das Paar laut Reglement noch
einmal zu ringen.
Ferner:
Entscheidungskampf:
Metzner gegen Pfaff
Der Reitsport
findet täglich von 4 Uhr nachm. im Spieretale, bei
gutem Wetter ab im Garten statt.
Für Kinder zum Reitsport bedeutend ermässigte
Preise.
Vorzügliches Pferdmaterial.
*3887 Gute Speisen und Getränke.

Brennholz
in Kloben und Scheiten frei Haus
und ab Lager bietet an 3887
Friedrich Jesau, vorm. Wilhelm Reusch, G. m. b. H.,
Dessauerstrasse 50. Fernsprecher 6206 u. 6208.

Möbelvertrieb
Romanus Skipka & Co.
Leipzigerstrasse 16. Ecke Grosser Sandberg
Wohnungs-Einrichtungen
In allen Preislagen.
Spezialität:
Verkauf nach Zeichnung
zur Lieferung direkt ab
Fabrik, daher äusserst
prelauer.

**Buchhandlung
der Volksstimme**
So eben wieder eingetroffen
**Die Stimme
aus dem Grabe**
von Joan Jaures
in deutscher und fran-
zösischer Sprache.
Preis 1.50 Mk.
Stiefel.
Ein Paar stahlberne Halb-
stiefel, neu befüßt, bei einem Maß
neuer Stock u. 3/4 Zoll verläuft
Lautenthalstr. 14, Martinihaus,
Stube 9. 3884

**Das Gute
ist vorzuziehen**
**Scheffel
Brot**
ist unübertraffen
an Qualität und
Zerkleinlichkeit
Überall zu haben.

Reparaturen
an
Uhren
übernimmt bei jeder Ausbesserung
zu normalen Preisen
Herrn Unger, Uhren-Handl.
St. Annenstr. 18 (Wilde's Markt)
und Herr Steinbr. 85 (gegenüber
Barthelstr.). 2096

Schluss
der
Anzeigen-Annahme
vormittags 10 Uhr.
**Buchhandlung
Volksstimme**
Gr. Ulrichstrasse 27
Simplicissimus Nr. 8 u. 9
In freien Stunden Nr. 36
Berl. Ill. Zeitsung „23
Kommun. Praxis „22
Die Neue Zeit „9

Neu eingetroffen!
Grosse Posten
Baumwoll-Mousseline Meter 12,00, 11,00 **9⁰⁰**
Dunkle entzückende Muster.
Roh-Nessel, extra schwere Ware Meter **9⁷⁵**
Roh-Nessel, 160 cm breit, für Betttücher Meter **24⁵⁰**
Hemden-Barchent, prima Cöper-Ware Meter 13,50, **12⁵⁰**
Hemdentuche für Leib- und Bettwäsche.
Weiss-Croise-Finett-Barchent Meter **16⁵⁰**
Besonders schöne Ware.
Schürzen- u. Kleider-Siamosen 100 cm breit Meter **16⁵⁰**
Schwarz-Zanella, 130 cm breit Meter **29⁰⁰**
Glanztreiche Cöperware.
Schwarz-Satin, feine Qualität Meter **14⁵⁰**
Besonders billig
Schürzen-Stoffe blau-weiss gestreift Meter **1⁵⁰**
Kleider-Stoffe blau-weiss gestreift Meter **1⁵⁰**
Halle M. Schneider Halle
Leipzigerstr. 94. Leipzigstr. 94.
Inh.: Johannes Hagenow.

Halle und Gauskreis.

Halle, 11. Juni 1919.

Wichtig! Funktionen des Sozialdemokratischen Vereins Halle-Gauskreis.

Am Freitag, den 13. Juni findet keine Funktionssitzung statt. Die nächste Sitzung findet am Montag, den 16. Juni, abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus statt.

Der Verbandstag der Arbeiter und Arbeiterinnen mit großer Mehrheit für die Kriegspolizei des Vorkommens.

Der Verbandstag des Verbandes der Arbeiterinnen und Arbeiter, der gegenwärtig hier im Volkspark tagt, hat gestern seinen Höhepunkt erreicht. Die Debatte über den Vorkommensbericht zog ihn bis zum Nachmittag des dritten Verhandlungstages hin. Die meisten Ausführungen drehten sich um die Frage: Hat der Vorkommensbericht während des Krieges richtig gehandelt oder nicht? Die Berliner Delegierten, unterstützt von den Delegierten aus Bremen und einigen anderen Orten, hatten eine Resolution eingebracht, in der zum Ausdruck kam, daß der Verbandstag das Verhalten des Vorkommens während des Krieges, besonders wegen der Zustimmung zum Kriegersteuergesetz, wegen des Anlasses von Kriegspolizei usw. aufs allerheftigste verurteilt. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Dieser Antrag wollte, daß der Vorkommensbericht seiner Haltung während des Krieges ein Misstrauensvotum ausgesetzt werden sollte.

Es waren 40 Redner eingezeichnet, und nachdem 37 Redner gesprochen hatten, wurde die Aussprache durch einen Schlußantrag beendet.

Die Abstimmung über die oben angeführte Resolution und den Dittlerberger Antrag ergab, daß sowohl die Resolution wie auch der Antrag mit 44 gegen 13 Stimmen abgelehnt wurden.

Veränderte Geschäftszeit am Morgen.

Die Verhängung der Gaspreise ist naturgemäß als ein höchst unheimliches Ereignis empfunden worden und zwar in der bauliche deswegen, weil durch die vollständige Absperrung der Gasuhr viele Entnahme während der Geschäftszeit unmöglich gemacht wurde, was bisher nicht der Fall war. Leider blieb bei der in der letzten Zeit häufiger vorkommenden Abgabe von Gas die vorliegende Maßgabe eine solche Besserung keine andere Wahl, sollte nicht die völlige Einstellung des Betriebes unmittelbar nach den Feierzeiten eingetreten wäre. Die Möglichkeit der getroffenen Maßnahmen kann nicht übersehen, wenn man bedenkt, daß die Gaswerke allgemein ohne nennenswerte Vorkehrungen, also im wesentlichen auf die ständigen Kohlenentnahme angewiesen sind.

Welche Gründe für die neuveränderten eingetretenen Anfälle in der Kohlenversorgung des Gaswerks vornehmlich zu machen sind, nachdem an den Bergarbeiterstellen in Westfalen eine kurze Zeit früher guter Betrieb erfolgt war, entsteht sich unserer Kenntnis. Sie sind aber auch ohne Bedeutung für die Maßnahmen, die hier zur Sicherstellung des Gaswerksbetriebes für notwendig erachtet werden.

Um bezüglich eintreffender Klagen bezgl. der Gasabgabezeit am Sonntag entschuldigen, wird von Donnerstag, den 12. Juni ab das Gas nicht von 7-8½ Uhr, sondern von 6-8 Uhr abgegeben werden.

Wichtigere Reparaturen werden folgen, sobald die Kohlenversorgung des Gaswerks dies zuläßt, was hoffentlich in wenigen Tagen der Fall sein wird.

Schülerpreise für Kennenlernzettels.

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichsausschusses über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Verordnungsgebung vom 20. September und 4. November 1915 wird folgendes bestimmt:

1. Nach Anhörung der Preisprüfungsstelle werden die Höchstpreise für die Kennenlernzettels wie folgt festgesetzt:
 - a) für Kleinbinder:
 - für Selbstabholung vom Großhändler 3,25 M. für den Zentner
 - bei Zufuhr frei Lager des Kleinbinders auf 3,50 M. für den Zentner

Wenn ich Präsident Ebert wäre...

Wenn ich Ebert wäre, ließe ich mich Robert Schmidt mal an den Spreckpappat rufen. Ich würde ihn fragen, ob denn die Schwinezeit dieses Jahres nicht abgelehnt werden kann, daß die Landwirte wieder pflügen können, was sie wollen, ob Schmidt nicht mal die Bauern- und Landarbeiterzettel zusammenkommen wolle und ihnen sagen, was auf dem Spiel steht, daß sie es verküpfen können und müssen, daß die Kinder in der Stadt an Entzündung sterben, während die Butter zu 30 M. das Pfund an die Schieber verkauft wird und Schinken und Wurstfleisch in die Wirtschaften gehen, wo man dreimal essen kann und dem Keller bloß die Hand zu drücken braucht, wenn die Fleischmarken alle sind. Ich würde sagen: Robert, wir müssen jetzt, daß wir es besser machen können als unsere Vorgänger, so geht das nicht weiter.

Wenn ich Fritz Ebert wäre, würde ich mich Freund Bissel mal vornehmen und ihn fragen: Hast du den Artikel vom Umkreis gelesen über die schändliche Art, wie die Sozialreformkommission behandelt worden ist? Was gedenkst du zu tun, daß die Angelegenheit wieder eingezackelt wird, damit nicht braunen im Lande wenig inszenieren und mehrfach gelagt wird. Da sieht man, wie die Regierung vorzieht, alle guten Geister zu verdrängen. Bei dieser Gelegenheit würde ich Bissel gleich noch sagen: Soll denn nun kein weiterer Vorstoß gemacht werden mit der Sozialreform? Wollen wir wieder warten, bis die ganze Arbeiterkraft mobil gemacht wird, ist es nicht besser, wenn die Regierung, die man, abgesehen vom neuen Regier, als feige Schlinge zu sehen?

Wenn ich Fritz Ebert wäre, würde ich auch mal bei Guffow Bauer vor, um ihm einige Rippenknack zu geben, die Frage des Reichstages, der Einkünfte der Gewerkschaften in das öffentliche Recht, die Abschaffung der Amnuten und ihre vorläufige Bestimmungsbefugnisse in sich zu bringen. Man kann nicht einsehen, was man will, es ist einsehbar. Es sieht man, was man will, und man hat immer noch, so ein Unmenschen, das hunderte Arbeiter aus aller möglichen Gelegenheiten zu hand, um zu beschaffen, daß der 9. November gar nicht gemeint ist. Vielleicht hätte Guffow Bauer mal ein wenig nachgedacht, das der Vorkommensbericht auch von den Arbeitern, Unmenschen sein.

2. Für Verbräucher:
 - a) bei Jahresweiser Anfuhr, frei Keller gefüllt:
 - für 5-9 Zentner 3,80 M. für den Zentner
 - für 10-19 Zentner 3,57 M. für den Zentner
 - für 20-29 Zentner 3,47 M. für den Zentner
 - b) bei Selbstabholung vom Großhändler, die ab Waggon (Lager mit Gleisanfahrlin) verladen 3,35 M. für den Zentner

III. Zweiter Verhandlungstag gegen die Bestimmungen dieser Verordnung, welche mit Wirkung bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1800 Mark beschließt.

Städtische Straßenbahn.

Frei- und Söndertakte.

A. Freiwagen. Die ersten Wagen laufen bis auf weiteres wie folgt:

- | Linie 1 Trotha-Burggräber Platz-Trotha: | |
|---|----------------------------|
| ab Trotha nach Rannlitzer Platz | 5.18 5.24 5.30 5.36 ufm. |
| ab Trotha nach Rannlitzer Platz | 5.23 5.29 5.35 5.41 " |
| ab Burggräber Str. | 5.28 5.34 5.40 5.46 " |
| ab Trotha | 4.57 5.03 5.09 5.15 5.21 " |
| ab Burggräber Str. | 5.08 5.14 5.20 5.26 5.32 " |
| ab Trotha | 5.06 5.12 5.18 5.24 5.30 " |
| ab Trotha | 5.15 5.21 5.27 5.33 " |
| ab Trotha | 5.21 5.27 5.33 5.39 " |
| ab Trotha | 5.03 5.09 5.15 5.21 5.27 " |
| ab Trotha | 5.08 5.14 5.20 5.26 5.32 " |
| ab Trotha | 5.14 5.20 5.26 5.32 5.38 " |

- | Linie 2 Schlachthof-Bettfelder Bahnhof-Schlachthof: | |
|---|-----------------------|
| ab Schlachthof nach Bettfelder Bahnhof | 5.06 5.12 5.18 5.24 " |
| ab Schlachthof | 5.18 5.24 5.30 5.36 " |
| ab Bettfelder Bahnhof nach Schlachthof | 5.10 5.16 5.22 5.28 " |
| ab Schlachthof | 5.16 5.22 5.28 5.34 " |
| ab Schlachthof | 5.22 5.28 5.34 5.40 " |

- | Linie 4 Meißelwerk-Regener-Schlachthof-Artillerie-Kaserne: | |
|--|----------------------------|
| ab Art.-Kas. nach Schlachthof | 5.12 5.18 5.24 5.30 ufm. |
| ab Schlachthof | 5.21 5.27 5.33 5.39 " |
| ab Meißelwerk | 4.58 5.04 5.10 5.16 5.22 " |
| ab Schlachthof nach Art.-Kas. | 5.16 5.22 5.28 5.34 " |
| ab Schlachthof | 4.51 5.07 5.13 5.19 5.25 " |
| ab Schlachthof | 4.57 5.03 5.09 5.15 5.21 " |

- | Linie 5 Zoo-Hauptbahnhof über Meißelwerk-Bahnhof und zurück: | |
|--|----------------------------|
| ab Zoo nach Hauptbahnhof | 5.03 5.09 5.15 5.21 5.27 " |
| ab Hauptbahnhof | 5.09 5.15 5.21 5.27 5.33 " |
| ab Hauptbahnhof | 4.56 5.14 5.20 5.26 5.32 " |
| ab Hauptbahnhof nach Zoo | 5.00 5.15 5.30 5.45 " |
| ab Hauptbahnhof | 4.52 5.16 5.22 5.38 5.54 " |
| ab Hauptbahnhof | 4.57 5.21 5.27 5.33 5.39 " |

- | Linie 6 Hauptbahnhof-Böllberger Weg-Schwanenbühl: | |
|---|-----------------------|
| ab Hauptbahnhof nach Böllberger Weg | 5.15 5.21 5.27 5.33 " |
| ab Hauptbahnhof | 5.22 5.28 5.34 5.40 " |
| ab Böllberger Weg nach Hauptbahnhof | 5.09 5.15 5.21 5.27 " |
| ab Hauptbahnhof | 5.14 5.20 5.26 5.32 " |

- | Linie 7 Zoo-Hauptbahnhof über Meißelwerk-Platz u. zurück: | |
|---|--------------------------|
| ab Zoo nach Hauptbahnhof | 5.07 5.13 5.19 5.25 ufm. |
| ab Hauptbahnhof | 5.15 5.21 5.27 5.33 " |
| ab Hauptbahnhof nach Zoo | 5.24 5.30 5.36 5.42 " |
| ab Hauptbahnhof | 5.30 5.36 5.42 5.48 ufm. |
| ab Hauptbahnhof | 5.46 5.51 5.57 6.03 " |

- | Linie 8 Grünlich nach Hauptbahnhof über Mühlweg-Friedrichs-Kreuz und zurück: | |
|--|--------------------------|
| ab Grünlich nach Hauptbahnhof | 5.10 5.16 5.22 5.28 ufm. |
| ab Hauptbahnhof nach Grünlich | 5.17 5.23 5.29 5.35 " |
| ab Hauptbahnhof nach Grünlich | 5.24 5.30 5.36 5.42 " |
| ab Hauptbahnhof nach Grünlich | 5.39 5.45 5.51 5.57 " |
| ab Hauptbahnhof nach Grünlich | 5.48 5.54 6.00 6.06 " |
| ab Hauptbahnhof nach Grünlich | 5.55 6.01 6.07 6.13 " |

Schweidemanns Schloß in Dänemark.

Schweidemann schreibt im Vorworte: 'Es heißt, Herr Schweidemann habe sich in Dänemark ein Schloß erworben. Schloß genannt 'Das Beste' Tagessatzung' mit einem weniger als ein Schloß in Dänemark angekauft haben wird, werden sie alle Blätter weiterverbreiten, die mit ebenmäßig wohlwollend sind, wie das bekannte reaktionäre Organ. Weder die Blätter der freundlichen Erinnerung sind ich mir nicht recht klar. Will die Deutsche Tagessatzung durch den angeblichen Schloßbau dazu hinweisen, daß ich ein oberflächliches Teil von Staatsgeheimnissen in meiner Laune habe verurteilt lassen? Oder kann es sich das Ende politischer Karrieren nur nach in der Form von Dänemark in neutralen Schloßbau beenden?'

- | Linie 9 Markt-Schwanenbühl-Regener und zurück: | |
|--|-------------------------------|
| ab Markt nach Schwanenbühl | 4.48 4.54 5.01 5.07 5.13 ufm. |
| ab Schwanenbühl nach Markt | 4.49 4.55 5.07 5.19 5.31 " |
| ab Regener nach Schwanenbühl | 5.05 5.10 5.23 5.38 5.57 " |
| ab Schwanenbühl | 5.09 5.26 5.38 5.50 " |
| ab Schwanenbühl nach Markt | 5.19 5.24 5.34 5.46 " |
| ab Markt nach Regener | 5.11 5.22 5.34 5.48 5.58 " |
| ab Regener nach Markt | 5.27 5.39 5.51 6.08 6.18 " |

B. Söndertakte. Die letzten Wagen verkehren von den Endstationen wie folgt:

- | Linie 1: Trotha nach Rannlitzer Platz | | 10.42 10.54 11.06 |
|--|--|-------------------|
| Rannlitzer Platz nach Trotha | | 10.30 10.51 11.06 |
| Linie 2: Bettfelder Bahnhof nach Schlachthof | | 10.42 10.54 11.06 |
| Schlachthof nach Bettfelder Bahnhof | | 10.40 10.52 11.04 |
| Linie 4: Artilleriekaserne nach Schlachthof | | 10.36 10.48 11.00 |
| Schlachthof nach Artilleriekaserne | | 10.40 10.52 11.04 |
| Linie 5: Hauptbhf. nach Zoo, über Meißelwerk | | 10.39 10.51 11.03 |
| Zoo nach Hauptbhf. | | 10.45 10.57 11.09 |
| Linie 6: Hauptbhf. nach Böllberger Weg | | 10.39 10.51 11.03 |
| Böllberger Weg nach Hauptbhf. | | 10.45 10.57 11.09 |
| Linie 7: Hauptbhf. nach Zoo, über Meißelwerk | | 11.36 11.26 11.30 |
| Zoo nach Hauptbhf. | | 11.42 11.24 11.42 |
| Linie 8: Hauptbhf. nach Grünlich | | 11.21 11.27 11.37 |
| Grünlich nach Hauptbhf. | | 9.51 9.57 10.03 |
| Linie 9: Markt nach Schwanenbühl | | 10.13 10.37 11.06 |
| Schwanenbühl nach Markt | | 10.54 11.18 11.47 |

Die Söndertakte fahren die letzten Wagen: nach Rannlitzer Platz Bettfelder Bahnhof Schlachthof Meißelwerk Zoo Hauptbahnhof nach Böllberger Weg Hauptbhf. nach Zoo, über Meißelwerk Hauptbhf. nach Grünlich Grünlich nach Hauptbhf. Markt nach Schwanenbühl Schwanenbühl nach Markt

An Sonn- und Feiertagen beginnt der Verkehr auf Linie 7 und 9 eine Stunde später.

In der am 11. Juni d. Js. beginnenden Sommerferienperiode kommen zunächst zur Verhandlung: 1. am 11. Juni, 9 Uhr, gegen den Hilfsarbeiter Alfred Koch wegen Verdrüßungsbruchs, 2. am 12. Juni, vorm. 9 Uhr, gegen den Verdrüßungsbruchs, 3. am 13. Juni, vorm. 9 Uhr, gegen den Verdrüßungsbruchs Paul Wiegand wegen Verdrüßungsbruchs und Unterjochung, 4. am 13. Juni, vorm. 9 Uhr, gegen die Arbeiterin Clara Schmidt und Desinfektionsarbeiter Erich Seidler wegen Verdrüßungsbruchs, 5. am 14. Juni, vorm. 9 Uhr, gegen den Arbeiter Karl Schumann wegen Verdrüßungsbruchs, 6. am 16. Juni, vorm. 9 Uhr, gegen die Ehefrau Hedwig Thiel wegen Verdrüßungsbruchs, 7. am 16. Juni, vorm. 9 Uhr, gegen den Arbeiter Alfred Bruns, b) den Maschinenführer Hermann Chemnitz wegen Verdrüßungsbruchs.

Unfall mit Sorenstapfen. Gestern abend wurde in der Wagdeburger Straße eine Sorenstapfen auf die Straßenbahnfähnen geleitet, die beim Überfahren zur Explosion gebracht wurde. Es ist unklar, niemand zu Schaden gekommen. Der Täter ist nicht ermittelt.

Unfall. An der St. Ulrichstraße wurde ein Schloß auf einem Gelände angefahren und zu Boden gemorren. Hierbei wurde ein durch Zutritt eine erhebliche Fleischwunde am linken Tabe beobachtet. Er wurde zur Klinik gefahren, verhandelt und dann wieder entlassen.

Reichslandung. Am 9. Juni wurde die Leiche eines dem Reichslandung angehörenden, älteren Mannes gefunden. Die Leiche wurde in der Meißelwerkstraße, die große Straße, Befeldung, Dünkelstraße, Soja, graue Welle, braunes Tüchlein, graue Strümpfe, schwarze Schmalhalschen mit einem goldenen Knöpfchen, dunkles, wollenes Tuch, blaue und weißgezeichnete Barchentbahn. Wer nähere Angaben über die Person des Toten machen kann, wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Dresdenstraße, 4. Zimmer 41 oder 72, zu melden.

Die Ortsgruppe Halle des Verbandes der unteren Post- und Telegraphenbeamten hält morgen, Donnerstag, den 12. Juni, abends 8 Uhr, eine Versammlung im 'Augustiner Brau', Mittelstraße, ab. Die Tagesordnung enthält außer anderen wichtigen Punkten eine Ansprache über die vom Verbandstage beschlossene Aufnahme der Sondervereinigungen in den Verband.

Interim. Ringkämpfe-Kontakts (Hippodrom). Sonnabend wurde Greiner im Boxkampf mit Unrecht der Sieg angeprochen.

† Umsteigen am Riebeckplatz.
† Umsteigen am Rannlitzer Platz.

Ein neues Bauverfahren.

Ein neues, und es scheint, außerordentlich zukunftsreiches Bauverfahren wird in Dortmund versucht. Nach diesem, dem Rannbacher Verfahren, werden die Häuser in einer Gussform mittels einer Gussmasse hergestellt. In einzelnen Normalplänen, die jede beliebige Zusammenstellung ermöglichen, wird der Steinbauformen der Kinder, wird das ganze Gebäude doppelwandig als Verhüllung aufgeführt. Dieses Aufstellen der Verhüllung, die Montage, kann von ungelernten Arbeitern mit Leichtigkeit und großer Schnelligkeit ausgeführt werden. Ist die Verhüllung bis zum Dachziegel geblieben, so wird sie mit der Gussmasse ausgegossen. Innerhalb 3-4 Tagen ist diese Methode erfüllt, die Wände werden abmontiert und sofort zum Bau des Nachgebäudes wieder aufmontiert.

Das Verfahren ist demnach für Kolonialbauten besonders geeignet. Die gefälligste, inwendige Einrichtung der Wände und ihrer Innflächen gewährt eine auffallend schnelle Montage, was dem Bauherrn ein außerordentliches Interesse bietet. Ein anderer, recht hervorzuhebender Vorteil dieses Verfahrens liegt in der Zusammenlegung der Gussmasse. Sie ist nicht immer dinstlich, sondern auf Grund entsprechender Verfüge und Erfahrungen den jeweiligen örtlichen Verhältnissen und den dadurch bedingten Möglichkeiten angepaßt. Was die Gegenstände Materialen nach bietet: Kies, Sand, feinstes Gerüstblech, Kalkschlämme u. a. m. Es werden keine besonderen Annehmungen mit einem geringen Teile Zement zu Beton gemischt. Außen- und Innenwände, Treppen und Decken werden gleichzeitig gegossen, so daß nach der Demontage der Verhüllung der Rohbau fertig dasteht. Ein Bausparen der Außenmauern ist nicht unbedingt nötig. Neben der Schnelligkeit der Herstellung bei richtiger Organisation dürfte der Rohbau eines Zweifelhäuserbaues binnen 14 Tagen fertig sein - ist die Verhüllung höchst bemerksenswert. Es betrug bei dem dortmunder Haus, gegenüber anderen Kolonialbauten, bei dem Rohbau allein 8000 Mark.

Da man bei Vermehrung der entsprechenden Anzahl von Wänden (ein, zwei, drei) Wände ist die Anzahl von Wänden, die für ein Haus nötig sind, alle 14 Tage ebenso viele Häuser fertigstellen kann, entspricht dieses Verfahren in der Tat, was geradezu katastrophalen Wohnungsnot zu helfen. Der Verhüllungsbau, welcher bei der dortmunder Verhüllungsbau auch einen bedeutenden Verdrüßungsbruchs veranlassen könnte.

